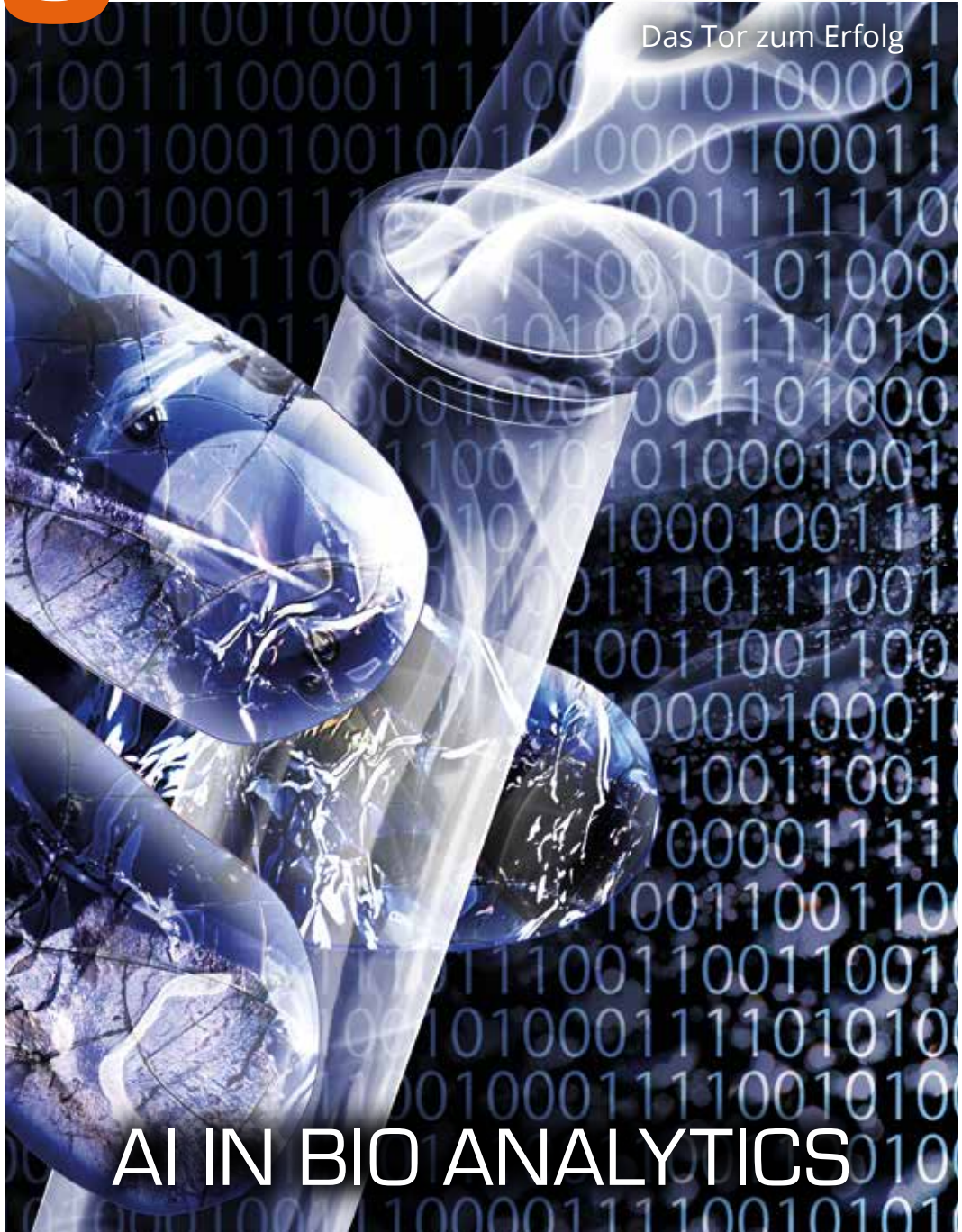


gateWAY



Das Tor zum Erfolg

AI IN BIO ANALYTICS

gateSTORY

AI in Bio Analytics
Die intelligenten
Innovationen von MSAID
und Orbem

gateEXPERTE

Mit Erfahrung helfen
Warum Startups
mit Beirat erfolgreicher
sind

gatePEOPLE

Aerofoils
Lautlos und emissionsfrei
über das Wasser
schweben



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

zugegeben, der Titel dieser Ausgabe ist etwas kryptisch. Umso faszinierender sind die konkreten Anwendungen von Künstlicher Intelligenz (AI) im Bereich der Bioanalytik, die unsere gate-Startups sowohl zur Weiterentwicklung der Pharmaforschung als auch zur Klassifizierung von Hühnereiern entwickelt haben. Wie nützlich diese Anwendungen für unsere Gesellschaft im Alltag sein können, erfahrt ihr in der Coverstory ab Seite 4.



Dass neue Geschäftsideen nicht nur nützlich sein, sondern auch richtig viel Spaß machen können, wird bei den zwei Startup-Porträts deutlich. Dank AEROFOILS kann man mit 45 km/h übers Wasser „fliegen“ und dank DON VS DODO kann man als Videospiele einen Wildwest-Saloon betreiben.

Wer sich fragt, wie erfolgreich die gate-Startups eigentlich sind, dem empfehle ich einen Blick auf die Awards und Meilensteine, die einen Eindruck davon geben, was unsere rund 50 Startups täglich leisten. Das trifft übrigens auch auf die Mehrheit der Unternehmen zu, die das gate nach einigen Jahren wieder verlassen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir diese erfolgreichen Unternehmen regelmäßig, die das Ökosystem im gate mitgeprägt haben und von dem Serviceangebot profitieren durften. Zu letzterem zählt z.B. unser beliebter Gründercoach, der auf S. 14 erklärt, wie hilfreich ein Beirat für Startups sein kann. Viel Spaß beim Lesen.

Ihr *C Heckemann*

Christian Heckemann
Geschäftsführer gate Garching

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT IM SINNE DES PRESSEGESETZES:

Christian Heckemann · Geschäftsführer gate – Garchinger Technologie- und Gründerzentrum GmbH

HERAUSGEBER: gate – Garchinger Technologie- und Gründerzentrum GmbH · Lichtenbergstraße 8 · 85748 Garching/München · Fon +49 (0)89 5484-0

VERTRETUNGSBERECHTIGTER GESCHÄFTSFÜHRER: Christian Heckemann · HRB: 136962 AG München · Ust.-Id.Nr. 215536766

CHEFREDAKTION: Lisa Hyna

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Pia Feurstein, Dr. Martin Frejno, Christian Heckemann, Franz Hofmann, Lisa Hyna, Matthias Lutz, Munich Startup, Richard Panzer, Andreas Preen, Kai Riemenschneider

GESTALTUNG/ARTDIRECTION: AM Grafikdesign · Annett Mayer · Blütenburgstr. 75 · 80634 München ·

Fon +49 (0)152 31916039 · www.am-grafikdesign.com · Alle Rechte vorbehalten · Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers · Für unverlangt eingegangene Fotos, Dias, Filme oder Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden

FOTOS/GRAFIKEN: Aerofoils GmbH, Anwendungszentrum GmbH Oberpfaffenhofen, AUDI AG, Don VS Dodo GmbH, iStock (Ladislav Kubeš, victorhe2002, Yuuji), Lisa Hyna, MSAID GmbH, Nikolay von Kapff, Orbem GmbH, Andreas Preen

GATE IN & OUT

FIRMA	EINZUG	HOMEPAGE	ANSPRECHPARTNER
Design AI GmbH	01.08.2020	design-ai.de	Frederik Mattwich, Keesiu Wong
Don VS Dodo GmbH	01.09.2020	donvsdodo.de	Matthias Lutz, Dominik Lossie
Meal Revolution GmbH	01.11.2020	meal-revolution.de	Christopher Fromm
FIRMA	AUSZUG	HOMEPAGE	ANSPRECHPARTNER
wisefood GmbH	31.08.2020	wisefood.de	Philipp Silbernagel
nextnano GmbH	31.08.2020	nextnano.com	Dr. Stefan Birner
Jilin Universal European R&D Center GmbH	30.09.2020	jiltyx.com	Nicolas Lutz
OncoBeta GmbH	30.11.2020	oncobeta.com	Shannon D. Brown III
VisionHealth GmbH	30.11.2020	visionhealth.gmbh	Dr. Sabine Häußermann

NEWS

CLEANTECH-INITIATIVE

Klimawandel geht alle an, auch High-Tech-Startups. Um sie und die anderen Startups im Münchner Ökosystem dabei zu unterstützen, ihre Geschäftsmodelle nachhaltiger zu gestalten, startete das gate im Juli 2020 mit der CleanTech-Initiative. In Partnerschaft mit den Klimaschutzexperten von ClimatePartner werden darin Gründer*innen kostenfrei beim Thema CleanTech und nachhaltiges Business Development unterstützt.

„Wir möchten unseren Teil zum Klimaschutz beitragen und dafür unsere Infrastruktur im Startup-Ökosystem nutzen. Denn wir sind davon überzeugt, wenn wir Startups bestmöglich beim Wachsen unterstützen wollen, müssen wir uns auch dem Thema Nachhaltigkeit widmen“, erklärt gate-Geschäftsführer Christian Heckemann die Motivation für die Initiative. Damit setzt sich das gate als erster Inkubator im Großraum München für CleanTech ein.



Die CleanTech-Initiative bietet Workshops dazu an, wie Startups ihre CO2-Bilanz auf Unternehmens- und auch Produktebene erfassen, verbessern beziehungsweise klimaneutral stellen können und dies vorteilhaft vermarkten. Für eine individuelle Beratung, findet jeden ersten Dienstag die „CleanTech-Sprechstunde“ statt.

Alle Infos und Kontakt unter: gategarching.com/cleantech/

NEUIGKEITEN aus der Münchner Startup- und Gründerszene



Munich Startup ist das offizielle Startup Portal für München und die Region.

Süddeutschland führt Digitalisierungsindex an –

Der Digitalisierungsindex des Bundeswirtschaftsministeriums erfasst den Stand der Digitalisierung der deutschen Wirtschaft anhand von 37 Indikatoren. Die Ergebnisse werden hinsichtlich unterschiedlicher Branchen, Unternehmensgrößen, Gruppen von Bundesländern und Regionstypen unterschieden.

Freistaat startet Initiative für Startup-freundlichere Vergaben –

Die Initiative soll die bayerische Gründerszene mit öffentlichen Auftraggebern vernetzen und dabei informieren, wie die Zusammenarbeit rechtssicher und erfolgreich gelingen kann. So sollen Startups künftig dank öffentlicher Aufträge leichter am Markt Fuß fassen.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER BIOANALYTIK

DIE ERFOLGREICHEN INNOVATIONEN VON MSAID UND ORBEM

MSAID und Orbem wenden künstliche Intelligenz (KI) in der Bioanalytik an. So verbessern die gate-Startups mit ihrer Software beispielsweise die Proteinanalytik oder sparen wertvolle Ressourcen ein.

OPTIMIERTE PROTEIN-ANALYSE DANK MSAID

Das Team von MSAID hat sich zur Mission gemacht, die Datenanalyse in der Proteomik zu optimieren. Dank der MSAID-Software können in Zukunft beispielsweise bessere Diagnosen gestellt werden, die es erlauben, Therapien individuell auf die molekularen Signaturen von Krankheiten anzupassen. Dies ist vor allem bei Krebserkrankungen wichtig, da sich augenscheinlich ähnliche Tumore zwischen Patienten auf molekularer Ebene deutlich unterscheiden können.

In der Proteomik werden Proteine identifiziert und quantifiziert, indem Informationen über ihre Bruchstücke – die sogenannten Peptide – gesammelt werden. Das übernimmt ein Massenspektrometer, das laut Dr. Martin Frejno, Mitgründer und CEO von MSAID, vereinfacht gesagt eine „feine Waage für Moleküle in der Gasphase“ ist. Er erklärt weiter, dass die von Massenspektrometern generierten Daten – die sogenannten Fragmentspektren – früher manuell analysiert wurden, um Peptide und damit Proteine zu identifizieren. Seit 25 Jahren geschieht dies nun schon automatisiert mit Hilfe von Spezialsoftware. Massenspektrometer wurden stets optimiert und sind nun sehr schnell und sensitiv. Nur die computergestützte Analyse der gesammelten Daten hatte sich in den letzten 25 Jahren kaum weiterentwickelt. An dieser Stelle setzt MSAID an. Das Team hat eine Software entwickelt, die neben der Masse nun auch die zweite Dimension in Fragmentspektren nutzbar macht: die Intensität. Daraus ergibt sich die Möglichkeit,



Peptide robuster zu identifizieren, was einen Meilenstein in der Datenanalyse bedeutet.

SOFTWARE ZUR PROBENANALYSE

INFERYYS heißt diese Software, die die Analyse des Proteoms durch die Vorhersage von aussagekräftigen Eigenschaften von Peptiden qualitativ deutlich aufwertet. Die KI hinter INFERYYS wurde auf Grundlage eines etablierten Deep Learning Modells trainiert. INFERYYS kann auch in anderen Bereichen zur Probenanalyse eingesetzt werden. Zu den Kunden zählen forschende Pharmaunternehmen, denen MSAID auch die Möglichkeit zur Verfügung stellt, die KI auf eigenen Daten zu trainieren.

Die Gründer von MSAID lernten sich an der Technischen Universität München (TUM) am Lehrstuhl für Proteomik und Bioanalytik kennen. Dr. Martin Frejno, Dr. Daniel Zolg und Dr. Mathias Wilhelm erkannten schnell das große Potenzial der Technologie und setzten sich zum Ziel, diese für die Praxis nutzbar zu machen. Ein Software-Prototyp war bereits nach einem Jahr fertig und MSAID wurde

im August 2019 gegründet. Zwei Monate darauf zog das Team ins gate ein. Zwei weitere Standorte sind in Köln und Berlin. Mittlerweile sind bei MSAID neun Mitarbeiter beschäftigt und das Team soll weiterhin wachsen.

Software mit Sicherheit einen großen Unterschied in der Bioanalytik macht“, betont Dr. Martin Frejno.

Was den Gründer selbst immer wieder an seiner Arbeit fasziniert: INFERYS funk-



ZUSAMMENARBEIT MIT WELTMARKT-FÜHRER

Einen Meilenstein für MSAID stellt die Zusammenarbeit mit Thermo Fisher Scientific dar. Mit dem weltweit führenden Spezialisten für Forschung und Wissenschaft im Bereich der Proteomik schloss das gate-Startup Mitte 2020 einen Vertrag ab, der INFERYS als festen Bestandteil von Thermo Fisher Scientific's Software Framework für die Analyse von Massenspektren vertreibt. „Auf die Kooperation mit Thermo Fisher Scientific sind wir sehr stolz. Das ist die Bestätigung, dass unsere

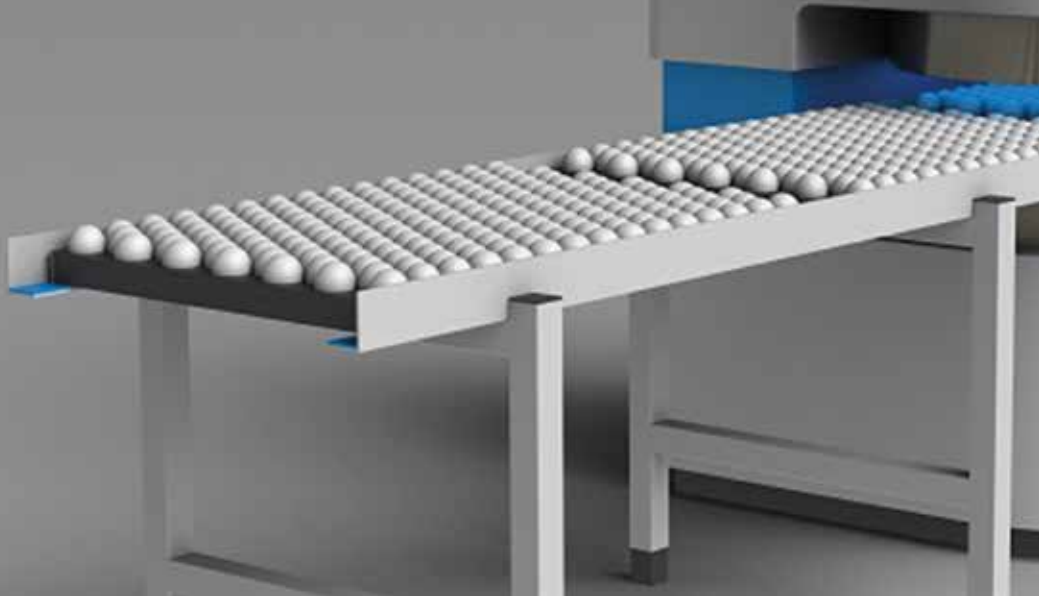
niert hervorragend und die gewünschten Eigenschaften von Peptiden können mit hoher Genauigkeit vorhergesagt werden. Der Vorgang, wie diese Ergebnisse zustande kommen, kann vom menschlichen Verstand jedoch bisher nicht nachvollzogen werden. Dennoch stellen sie einen großen Mehrwert für die Forschung dar.



MSAID GMBH

Dr. Martin Frejno
info@msaid.de
msaid.de





> KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER BIOANALYTIK

ORBEM - SCHNELLE, GÜNSTIGE UND EINFACHE KLASSIFIZIERUNG VON HÜHNEREIERN

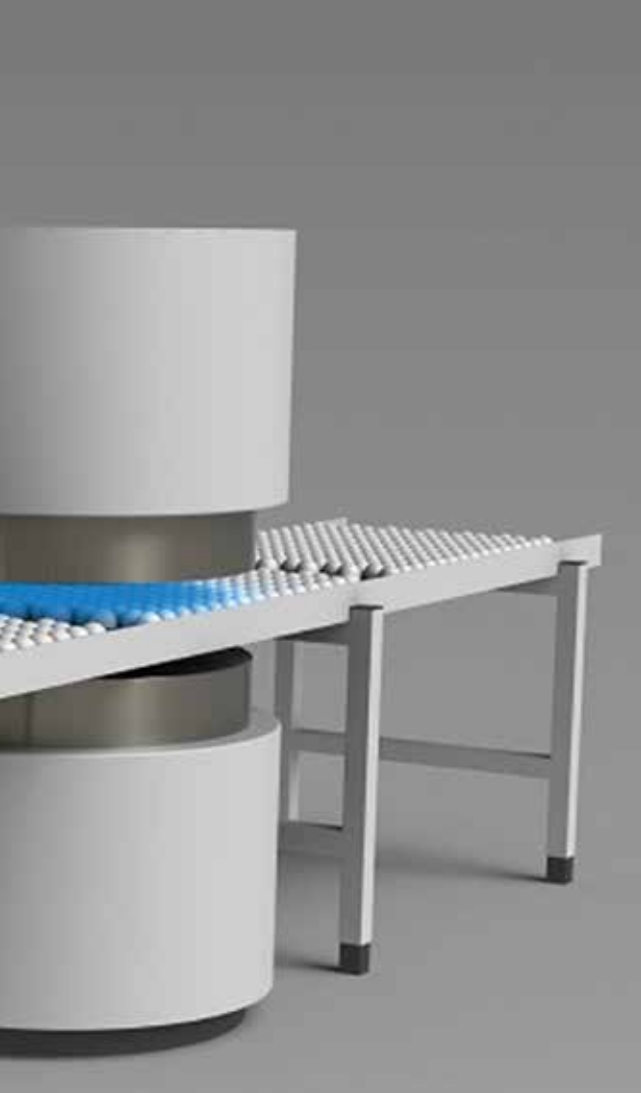
Orbem entwickelt den „Genus“ – Hard- und Software für die Klassifizierung von Hühnereiern. Damit sorgt das Team nicht nur für Ressourcenschonung und Kosteneinsparungen. Auch können Milliarden Eier sinnvoll verwendet werden, die die Geflügelindustrie im Moment ansonsten jedes Jahr verschwendet. Die Hardware besteht aus Magnetresonanztomographie (MRT)-Bestandteilen. Das bildgebende Verfahren ist bekannt für die medizinische Diagnose von Gewebe. Orbem kombiniert die MRT-Technologie mit einer eigens entwickelten Software und sorgt so für eine Innovation bei der Datengenerierung.

Das bietet folgende Vorteile: der Scan kann berührungslos und damit einfacher und schneller durchgeführt werden.

Alternative Verfahren arbeiten entweder mit Probenentnahme, bei der die Eierschale geöffnet werden muss. Oder sie funktionieren erst sehr viel später, was eine sinnvolle Verwendung aussortierter Eier unmöglich macht. Mit einem Scan bleibt das Ei jedoch unbeschädigt, womit außerdem die Bio-Sicherheit gewährleistet werden kann.

INDIVIDUALISIERTE PRODUKTLINIEN

Die Kunden von Orbem sind Brütereien, die Eier für Mast- oder Legehühner ausbrüten. Dementsprechend bietet Orbem zwei Produktlinien an. Die erste Linie richtet sich an Brütereien für Masthühner und analysiert die Eier bereits vor dem Brüten. Sie werden klassifiziert in befruchtet oder unbefruchtet und gesund oder krank. Durch das Aussortieren von unbefruchteten Eiern kann Energie gespart werden, die sonst für die Brutzeit von circa drei Wochen verschwendet



GROSSES ZUKUNFTSPOTENZIAL

Kai Riemenschneider ist bei dem gate-Startup für die Unternehmensentwicklung verantwortlich und davon überzeugt, dass die Technologie großes Potenzial für den Einsatz in vielen weiteren Industrien hat: „Heutige MRTs sind zu teuer, zu langsam und zu komplex für den Einsatz außerhalb des Krankenhauses. Indem wir die Bildgebung nicht mehr für das menschliche Auge, sondern ein KI-Modell optimieren, können wir günstige, schnelle und spezialisierte MRT-Systeme für eine Vielzahl anderer Anwendungen verfügbar machen – zum Beispiel in der Geflügelindustrie.“ Ein weiterer Vorteil ist, dass auch günstige MRTs vielseitiger genutzt werden können, wenn eine zuverlässige Auswertung trotz geringerer Bildqualität möglich ist.

Die drei Gründer lernten sich während ihrer Doktorandenzeit kennen: Pedro Gómez und Miguel Molina forschten am Lehrstuhl für Biomedizinische Bildgebung der TUM. Maria Laparidou ist Tierärztin und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Bei gemeinsamer Forschungsarbeit am Lehrstuhl für Biotechnologie der Reproduktion an der TUM erkannten sie das Potenzial der Technologie für außerklinische Bereiche und entwickelten die Geschäftsidee.

würde. Die unbefruchteten Eier können stattdessen konsumiert oder industriell verarbeitet werden.

Die zweite Produktlinie richtet sich an Brütereien von Legehühnern. Die Eier werden vor dem siebten Bruttag gescannt und zusätzlich zu Befruchtung und Gesundheitszustand in männlich oder weiblich klassifiziert. Durch die Aus-sortierung von männlichen, befruchteten Eiern vor dem siebten Tag können sie alternativ zum Beispiel zur Züchtung von Impfstoffen verwendet werden.

Das Team besteht inzwischen aus zwölf Mitarbeiter*innen. Ein Meilenstein war der Fördergewinn des internationalen Egg-Tech Prize, der von der Foundation for Food & Agriculture Research (FFAR) vergeben wurde für die Förderung für Geschlechtsbestimmung von Hühnereiern. Auch auf eine Exist-Förderung kann das Team bauen. Ziele für 2021 sind, eine Finanzierung abzuschließen, das Team weiter zu vergrößern und die Hürde vom Pilotprojekt zum regulären Verkauf zu schaffen. Ab März plant das Team bereits Pilotprojekte in Brütereien.



ORBEM GMBH

Kai Riemenschneider
hello@orbem.ai
orbem.ai





AEROFOILS GMBH

LAUTLOS UND EMISSIONSFREI ÜBER DAS WASSER SCHWEBEN

gate-Startup Aerofoils kombiniert seine Expertise aus der Luftfahrt und der automotiven Vorentwicklung mit leidenschaftlichem Sportlergeist. So entsteht ein innovatives eFoil – ein Surfboard mit dem man über das Wasser schweben kann.

E-Foils zählen zu den großen Trends des Wassersports. Die innovativen Surfboards werden elektrisch angetrieben und können unabhängig von Wind oder Wellengang betrieben werden. Aerofoils entwickelt diese Technik und setzt mit ihrem neuartigen und inhärent sicheren Antriebssystem neue Maßstäbe für diesen Sport. Das Board des gate-Startups läuft nicht nur nahezu lautlos und emissionsfrei, auch der Strömungswiderstand und Fahrspass konnten optimiert werden.

Mit einer Fernbedienung in der Hand beschleunigt man die Geschwindigkeit auf bis zu 50 Stundenkilometer und gibt durch Gewichtsverlagerung die Fahrtrichtung vor. Das fühlt sich dann an, wie eine Mischung aus Snowboarden im Powder und Fliegen. Denn schon ab circa 12 Stundenkilometer hebt das Board aus dem Wasser ab - 25 bis 30 Stundenkilometer sind eine gute Reisegeschwindigkeit bei der man weite Strecken zurücklegen kann. Die Innovation und das Alleinstellungsmerkmal des gate-Startups ist neben dem aerodynamischen Flügel und dem exklusiven Design, der patentierte Jetantrieb. Vollintegriert im Rumpf des Unterwasserflugzeug besteht dieser aus einem Impeller und einem Stator,

der den Drall aus der Strömung nimmt. Hauptfaktoren für die Entwicklung waren Sicherheit und Effizienz. Bei aktuellen Wettbewerbern besteht der Antrieb aus einem offenen Propeller, der insbesondere für Hände und Füße eine hohe Verletzungsgefahr birgt und im ummantelten Fall eine größere umspülte Oberfläche mit sich bringt.

Aerofoils wurde von Franz Hofmann und Christian Rößler als Spin Off der AUDI AG gegründet. Das Team von mittlerweile acht Wasser- beziehungsweise Flugsportlern und Ingenieuren verbindet mit der Entwicklung des eFoil seine Leidenschaften Innovation und Sport. Die Idee dazu entstand aus persönlichem Interesse von Franz Hofmann, der als Leichtbauexperte bei AUDI arbeitet und in seiner Freizeit gerne die neuesten Trends aus der Surfzene ausprobiert. Er verantwortete bei AUDI mehrere Jahre die Entwicklung von Wasserstoffdruckspeichersystemen und diverse Vorentwicklungsprojekte.

Unterstützung fand er im Freundeskreis: Christian Rößler ist Luft- und Raumfahrt-Ingenieur und lehrt Flugzeugentwurf und Drohnenbau als akademischer Rat am Lehrstuhl für Luftfahrtssysteme der

Die Aerofoils GmbH wurde im Dezember 2017 von Franz Hofmann und Christian Rößler gegründet. Die Gründer sind erfahren bei der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Elektrofahrzeugen, Wassersport- und Fluggeräten. Mit ihrem ersten Produkt haben sie sich das Ziel gesetzt ein neuartiges elektrisches Hydrofoil Surfboard Konzept zu entwickeln und dies in Serie zu überführen. 2020 wurden bereits Verträge zur Serienüberführung des Produktes exklusiv in Zusammenarbeit mit der AUDI AG geschlossen. Durch die Kooperation mit AUDI will das gate-Startup mit seinem Hightech-Sportgerät für Elektromobilität begeistern.

Technischen Universität München (TUM). Neben seiner beruflichen Karriere erzielte er mehrere Deutsche Meistertitel und 2006 auch den Weltmeistertitel im Pylon Racing, der elektrisch angetriebenen Modellflugzeugklasse F5D, in welcher er den Weltrekord erzielte. Die Flugmodelle dafür hatte er selbst entwickelt und gebaut. Um seine Erfahrungen in Forschung und Prototypenbau neuartiger Fluggeräte an Studenten weiterzugeben, gründete er die AkaModell München e.V., die Akademische Modellfluggruppe der TUM und vertrat sie als Vorstand.

Die beiden kombinierten ihre Expertisen und begannen klassisch im eigenen Keller, Prototypen zu bauen. Bereits 2015 frästen Christian Rößler und Franz Hofmann die ersten Formen an der TUM und schliffen sie zuhause. Mit seiner Expertise simulierte Christian Rößler die Strömungen für den Wasserflügel und entwickelte eine ganz eigene Lösung für optimales Gleiten. So entstand der erste Karbonflügel des eFoils.

Aerofoils ist zudem ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie Konzerne und Startups voneinander profitieren können. Denn Franz Hofmann erhält große Unterstützung vom Mutterkonzern AUDI, vor allem in den Bereichen Design, Entwicklung und Marketing. So steuerte der Konzern in der Anfangsphase beispielsweise erste Teile für Prototypen aus Carbon und Teile aus dem 3D-Drucker bei. Das schafft eine Win-Win-Situation, da die Technologie im Austausch auch für AUDI Kunden erlebbar gemacht wird.

Franz Hofmann ist stolz auf die Zusammenarbeit: „Das High-Tech-Board zeigt, wie in Zusammenarbeit mit anderen Branchenvertretern, in diesem Fall AUDI, Innovation im Sport-Business gelingt.“

Das Startup stellte das Bord dank der großen Unterstützung bereits auf internationalen Messen wie der CES in Las Vegas, der Formel E oder auf der OMR Hamburg vor. Schnell fanden sich prominente Tester wie Tech-Investor Frank Thelen, VW-Vorstand Herbert Diess, Ironman Hawaii-Gewinner Patrick Lange oder Fußballlegende Claudio Pizarro. Allesamt wurden begeisterte Fans und hatten sichtlich Spaß bei ihren Testfahrten, die sie gerne auf den Social Media-Plattformen teilten. So bekam das Startup nicht nur einen hohen Bekanntheitsgrad, es wurde auch deutlich, wie schnell und einfach jeder mit den eFoils „fliegen“ lernen kann. „Die meisten Tester heben innerhalb der ersten Akkuladung ab, also nach ca. einer Stunde auf dem Board“, meint Franz Hofmann. Er sieht großes Potenzial in der Technologie: „eFoilen wird die Wassersportszene grundlegend verändern, da wollen wir mit unserempatentierten Jet-Antrieb die Zukunft mitgestalten.“

AEROFOILS GMBH

Franz Hofmann
www.aerofoils.de
info@aerofoils.de



DON VS DODO GMBH

MULTIPLAYER VIDEOSPIELE
MIT LERNEFFEKT

Don VS Dodo entwickeln Videospiele mit Fokus auf Multiplayer und kooperativem Gameplay. Das gate-Startup setzt dabei eigene Konzepte und Ideen um und bietet die Entwicklung von Videospielen und 3D-Architekturvisualisierung auch als Dienstleistung an.

Bei der Videospieldentwicklung deckt Don VS Dodo alle Phasen ab: vom ersten Konzept über Konzeption, Prototyp-Entwicklung, Pre-Production, Production und Post-Production bis zur Marktreife und Veröffentlichung. Dabei legen die Gründer besonderen Wert darauf, dass die Spieler leidenschaftlich und im Teamwork zusammen spielen können. Ein elegantes Design, das die Imagination der Spieler anregt, gehört für das Team natürlich auch dazu.

Die Idee zur eigenen Entwicklerfirma entstand Ende 2016 an der Mediadesignhochschule München (MD.H). Im Sommer 2017 waren Matthias Lutz und Dominik Lossie dann bereits mit dem Prototypen für ein mobile Game auf der Pocket

Gamer Connects zum Very Big Indie Pitch in San Francisco. Dieser erste Erfolg gab den endgültigen Anstoß zur Gründung für „Don“ und „Dodo“, wie sich die beiden im Alter Ego nennen.

CO-OP UND MULTIPLAYER-FOKUS

Die Gründer wollen mit ihren Spielen erreichen, dass Spieler zusammen Spaß haben, indem sie nicht nur zusammenarbeiten können, sondern auch müssen. Die Spiele sollen daher sinnvolle Möglichkeiten bieten, um zu kooperieren. Sie sollen so vor allem gemeinsam erlebt werden können. Dabei soll aber niemand vernachlässigt werden, und Gamer, die lieber alleine spielen, können das ebenso in vollem Umfang tun. Der Multiplayer



Matthias „Don“ und Dominiks „Dodo“ Leidenschaft für Spiele begleitet sie schon ihr Leben lang. Beide studierten Game Design an der Mediadesign Hochschule in München und begannen früh, an eigenen Projekten zu arbeiten. Als Werkstudenten und in ersten Jobs sammelten sie wichtige Erfahrungen in der Branche. Bei der BMW-Tochter Alphabet und den Münchner Entwicklerstudios Grimlore und Aesir Interactive nahmen sie die Chancen für intensive Weiterentwicklung wahr. Entscheidende Mitarbeit an großen Projekten wie „Spellforce 3“, „Windstorm – The Game, Windstorm – Ahri’s Arrival“, „Intellivision Skiing“ (für die neue Spielekonsole Amico), „Shark City“ oder „Police Simulator“ als Game Designer und Producer bzw. Scrum Master bestärkten sie darin, eigene Ideen umzusetzen.

und Co-op Aspekt spielt jedoch immer eine besondere Rolle.

THE FRONTIER SALOON

Das Spiel „The Frontier Saloon“ ist das erste selbstentwickelte Spiel von Don VS Dodo. Darin übernehmen die Spieler die Rolle einer verwitweten Saloon-Inhaberin und Mutter im goldenen Zeitalter des Wilden Westens. Konfrontiert mit zahlreichen unterschiedlichen Interessenskonflikten, muss sich der Spieler entscheiden – folgt er moralischen Grundsätzen, hält er den Saloon am Laufen und schlägt finanziellen Vorteil aus der Situation oder steht doch die Familie an erster Stelle?

ARCHITEKTURVISUALISIERUNGEN ALS DIENSTLEISTUNG

Architekturvisualisierungen sind 3D-Visualisierung von Plänen, die in Spiele-Engines in Echtzeit visualisiert und

betrachtet werden können. Die Technologie unterscheidet sich von den derzeit üblichen 3D-Renderings, die im Gegensatz zur Methode des gate-Startups nur statische Bilder berechnen können und keine Interaktion des Betrachters mit dem Modell zulassen. Don VS Dodo verwirklicht diese Innovation für seine Kunden als zusätzliches Standbein.

Weitere Projekte in anderen Industrien sind dadurch ebenfalls möglich. Die Vielschichtigkeit der Spieleentwicklung ermöglicht dem Team von Don VS Dodo, in vielen Branchen als Experte für Visualisierung zu unterstützen. Zusammen mit immer stärker werdenden Spiele-Engines wie Unreal und Unity sind beispielsweise auch Umsetzungen von Industrieprojekten immer besser möglich.

SPIELERISCH KOMPLEXE ABLÄUFE OPTIMIEREN

Ein großer Vorteil für die Zusammenarbeit mit anderen Industrien ist, dass in Spielen sehr komplexe Abläufe entwickelt und visualisiert werden. Denn in keiner anderen Branche muss mehr beachtet werden, wie Menschen interagieren. Die Interaktionen finden einerseits über Eingabemöglichkeiten wie Maus, Tastatur, Controller, etc. statt, und andererseits über Objekte oder andere Charaktere im Spiel. Es gibt also wie in der realen Industrie mehrere Ebenen, auf denen ein Anwender interagiert. Wie die daraus folgenden Herausforderungen spielerisch gelöst werden können, zeigt Don VS Dodo.

Diese Umsetzung von Learning Games für komplexe Bereiche wollen die Gründer mit ihrem Ansatz innovativ weiterentwickeln.



DON VS DODO



Matthias Lutz
studio@donvsdodo.com
www.donvsdodo.com

AWARDS & MEILENSTEINE FÜR DIE GATE-STARTUPS

Die gate-Startups können trotz der Corona-Krise 2020 zahlreiche Erfolge verzeichnen. Im Jahresrückblick kommen einige Highlights zusammen, die wichtige Erfolge und Meilensteine für die Gründer bedeuten.

AWARDS



BATTERY DYNAMICS

- Bayerischer Energiepreis 2020

CELUS

- GERMAN BUSINESS AWARDS 2020: „Most innovative electronics engineering company in Europe“

DELICIOUS DATA

- Bundespreis für Lebensmittelverschwendung „Zu gut für die Tonne!“ im Bereich Digitalisierung

INVEOX:

- 3. Platz beim „Digital Startup of the Year Award 2020“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

KEWAZO

- TOP10 Smart Building Smart Construction Innovators 2020

SEWTS

- Wettbewerb „Start? Zuschuss!“ vom bayerischen Wirtschaftsministerium
- 2. Platz beim Münchner Businessplan Wettbewerb von BayStartUP

VISIONHEALTH

- Digital Health Hero Award 2020
- Vision.A Award Gold in der Kategorie Beste Innovation am Gesundheitsmarkt

WALKOLUTION

- German Design Award 2021

MEILENSTEINE



CELUS

- Finanzierungsrunde über 1,7 Mio. EUR

CLINARIS

- Finanzierungsrunde über 2,6 Mio. EUR

DELICIOUS DATA

- Software-Kooperation mit Amathan GmbH

ERIUM

- Finanzierungsrunde in siebenstelliger Höhe

EYECANDYLAB

- Patentbewilligung Intellectual Property
- On-Demand Streaming Innovation mit Augmented Reality in Kooperation mit Red Bull
- EU-Förderung durch Horizon 2020
- Mixed Reality Program vom Telekom-Inkubator hub:raum

INVEOX

- Kooperation mit Roche Diagnostics Deutschland

ISARSOFT

- Förderung durch EU-Programm EIT Urban Mobility
- Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

KEWAZO

- Finanzierungsrunde über 2,5 Mio. EUR
- Erfolgreiche Implementierung in Kooperation mit Schäfer Gerüstbau
- CE-Zertifizierung durch TÜV SÜD

LYDAR TECH

- Finanzierungsrunde über 3 Mio. EUR

MSAID

- Exklusive Lizenzvereinbarung mit Thermo Fisher Scientific

NEXTNANO

- 550.000 Euro Fördersumme für die Erforschung von Halbleiter-Quantenbauelementen

OMEGALAMBDATEC

- Förderung vom Freistaat Bayern eines FuE-Projekt im Programm „Informations- und Kommunikationstechnik“ mit drei Konsortialpartnern

ONCOBETA

- Kooperation mit NanoMab Technology Ltd
- Exklusive Vertriebsabkommen mit Partnern in den USA, Kanada, Brasilien, Indien und Australien

PINTEAM

- Beteiligung von DENSO

VIBES.TECHNOLOGY

- Veröffentlichung der zweiten Software Applikation SOURCE
- Eurostars wertet innovative Technologie als eine der besten Europas
- Kooperation mit Lightyear

VISIONHEALTH

- Finanzierungsrunde über 1 Mio. EUR

WISEFOOD

- Finanzierungsrunde in siebenstelliger Höhe

INTERVIEW

UNTERSTÜTZUNG VOM WELTWEIT GRÖSSTEN
SPACE ENTERPRENEURSHIP NETZWERK

MIT PIA FEURSTEIN VOM ESA BIC BAVARIA UND ESA BIC NORTHERN GERMANY

Beim ESA BIC Bavaria und ESA BIC Northern Germany werden Startups dabei unterstützt, ihre Ideen und Innovationen in erfolgreiche Unternehmen zu verwandeln. Der von der AZO Anwendungszentrum GmbH Oberpfaffenhofen geführte Inkubator mit Standorten in Oberpfaffenhofen, Nürnberg, Ottobrunn und Bremen fördert Vorreiter*innen mit bahnbrechenden Produkten und digitalen Geschäftsmodellen in den Branchen Robotics, MedTech, Mobility, Automotive, Aerospace, Artificial Intelligence und vielen mehr. Damit ist es eines der wichtigsten Gründungszentren in Europa.

WIE BEKOMME ICH EINEN PLATZ IM ESA BIC BAVARIA ODER ESA BIC NORTHERN GERMANY?

Zuallererst empfiehlt sich, Kontakt mit dem ESA BIC Team aufzunehmen, um herauszufinden, wie wir das Team am besten unterstützen können. Voraussetzung ist ein Raumfahrtbezug, der sich unterschiedlich gestaltet: von Spin-ins, die Entwicklungen für die Raumfahrt entwickeln, wie beispielsweise Isar Aerospace oder DcubeD, bis hin zu Spin-offs, die den Technologietransfer aus der Raumfahrt in terrestrische Anwendungen umsetzen, wie Vypno oder Kewazo. Der Bewerbungsprozess verläuft ziemlich schnell: Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen bis hin zur Vertragsunterschrift vergehen in der Regel nur etwa sechs Wochen. Bewerbungen nehmen wir im Rahmen unseres Permanent Open Calls das ganze Jahr über an. Die Unterlagen können auf unserer Website abgerufen werden: <https://esa-bic.de/by/apply/>.

WIE LANGE BEGLEITET IHR IN DER REGEL DIE STARTUPS?

Die Inkubationszeit beträgt entweder 12, 18 oder 24 Monate. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse der Startups eingegangen. Nach ihrer Zeit als Incubatee bleiben alle Firmen außerdem Teil unseres mittlerweile über 180 Firmen großen Alumni-Netzwerks und können weiterhin davon profitieren, z.B. durch unser Booster-Programm.

WAS IST EUCH BEI DER FÖRDERUNG VON STARTUPS BESONDERS WICHTIG?

Da sich die Förderung sehr individuell gestaltet, legen wir viel Wert auf eine gute Kommunikation mit den Startups, um sie bestmöglich fördern zu können. Außerdem wollen wir nachhaltige Möglichkeiten für sie schaffen, in dem sie, auch als Alumni, Teil der europaweiten ESA BIC-Community sind, die aus mittlerweile 22 ESA BICs an über 60 Standorten besteht und damit mittlerweile zum weltweit größten Space Entrepreneurship Netzwerk gewachsen ist.



ESA BIC BAVARIA UND ESA BIC NORTHERN GERMANY

Friedrichshafener Str. 1
82205 Gilching

esa-bic@azo-space.com
www.esa-bic.de
08105 77277-15

IN WELCHER PHASE KANN ICH ALS STARTUP VON EURER UNTERSTÜTZUNG PROFITIEREN?

Es gibt keine bestimmte Phase, in der sich ein Startup für unser Förderprogramm befinden muss, für eine Bewerbung ist aber bereits ein Business Plan notwendig. Unternehmen können noch vor der Grün-

dung stehen oder bereits seit maximal drei Jahren (für das ESA BIC Bavaria) oder maximal fünf Jahren (für das ESA BIC Northern Germany) im Handelsregister eingetragen sein. Neben 50.000€ Förderung (ohne Abgabe von Anteilen) gestaltet sich die Förderung individuell nach den Bedürfnissen der Startups.

WARUM JUNGE UNTERNEHMEN MIT BEIRAT ERFOLGREICHER SIND

In schnellen Wachstums- oder kritischen Phasen kann ein Beirat jungen Unternehmen und Startups helfen, realistische Strategien zu entwickeln, Prozesse zu optimieren und Teams zu strukturieren, oder die richtigen Führungskräfte einzustellen, um Marketing, Sales oder Controlling aufzubauen.

Um exemplarisch aufzuzeigen, warum junge Unternehmen mit einem Beirat erfolgreicher sind, möchte ich von meinen eigenen Erfahrungen als mehrfacher Gründer und Unternehmer erzählen.

Mein Unternehmen, eine der ersten Digital-Agenturen Deutschlands, war damals ca. vier Jahre alt. Die Agentur war seit ihrer Gründung extrem schnell gewachsen. Wir haben jede Menge Pitches und Projekte gewonnen, sind aber mit der Umsetzung kaum hinterhergekommen, weil wir chronisch viel zu wenig Personal hatten.

Ich wollte meinen Kund*innen damals zeigen, wie ein Online-Shop aussehen und funktionieren kann. Also haben wir für unseren Kunden Vodafone einen Muster-Shop entwickelt, um testweise Handys und Verträge online zu verkaufen. Wir haben den Shop konzipiert, designt, programmiert und schließlich auch in Betrieb genommen. Dafür zog ich zwei Praktikanten aus unserem IT-Entwicklungsteam ab, was dort angesichts der hohen Auslastung überhaupt nicht gut ankam. Die beiden Praktikanten haben über den Shop sehr erfolgreich erste Handys und Verträge verkauft und wir hatten nach ein paar Monaten ein hervorragendes Referenz-Projekt für einen der ersten Online-Shops in Deutschland. Mein Ziel war also erreicht.

Doch damit fingen die Probleme erst an: Der Shop lief so erfolgreich, dass die beiden Praktikanten schon nach kurzer Zeit Unterstützung für die Auftragsabwicklung anforderten, weil sie statt nur weniger, plötzlich Hunderte von Handys verkauften. Gleichzeitig forderte das IT-Team immer

lautstärker die beiden Praktikanten zurück, da diese für unsere IT-Projekte dringend benötigt wurden. Der Druck wurde von allen Seiten immer größer und so habe ich den Shop – dummerweise – wieder geschlossen. Die Umsetzung unserer Kunden-Projekte erschien mir damals wichtiger als das Betreiben eines Online-Shops. Dieser hatte seinen Zweck als Vorzeigeprojekt schließlich bereits erfüllt.

Die Praktikanten kehrten also wieder ins IT-Team zurück und alle waren glücklich. Die URL des Shops, die wir nun nicht mehr brauchten, habe ich einige Monate später für ein paar Tausend Euro an ein Unternehmen verkauft, das großes Interesse daran hatte. Dieses Unternehmen hat damit einen neuen Shop aufgezogen und innerhalb weniger Jahre ein sehr hohes EBIT erwirtschaftet. Dumm gelaufen.

Hätte ich damals gute Rategber*innen oder Sparringspartner*innen gehabt, hätten sie mir mit Sicherheit geraten, den Shop einfach wie ein Startup auszugründen und dafür eine*n Geschäftsführer*in zu suchen, die/der ein Team aufbaut und das Ganze unabhängig von der Agentur betreibt.

Ob ich mit Ende 20 bzw. Anfang 30 in meinem Erfolgsstrudel reflektiert genug gewesen wäre, um einer/einem Ratgeber*in, wie ich es heute bin, überhaupt zuzuhören, kann ich nicht sicher beantworten. Was mich diese und ähnliche Erfahrungen aus mehreren Gründungen, schnellen Aufbau- und auch kritischen Phasen jedoch gelehrt haben, ist, dass ich damals viele Fehler hätte vermeiden können, wenn ich eine*n erfahrene*n Ratgeber*in als Sparringspartner*in oder Mentor*in an meiner Seite gehabt hätte.

WAS SIND DIE KONKRETEN VORTEILE EINES BEIRATS?

Erstmaligen Gründer*innen fehlt es zwangsläufig an unternehmerischer Erfahrung. Mit Produkt und Angebot



ANDREAS PREEN
Gründer und
Unternehmer,
Aufsichtsrat, Beirat
und Gründercoach

kennen sie sich sicher hervorragend aus. Aber was passiert, wenn es darum geht, in einer schnellen Wachstums- oder kritischen Phase realistische Strategien zu entwickeln, Prozesse zu planen oder anzupassen, Teams neu zu strukturieren, die richtigen Führungskräfte einzustellen, Marketing und Sales oder das Controlling aufzubauen? Dann werden sie vielfach mit Fragen und Problemen konfrontiert, für die oft keine erprobten Lösungen parat sind. Genau hier kann eine Beirätin/ein Beirat ihr/sein externes Wissen und Erfahrungen einbringen.

Sie/Er kann wertvollen Input und Impulse bei der Entwicklung und Ausarbeitung der strategischen Unternehmensplanung geben. Sollte es zwischen den Gründer*innen und den Stakeholdern zu Differenzen kommen, kann eine Beirätin/ein Beirat zudem schlichtend und ausgleichend zu Seite stehen.

WIE WÄHLT MAN DEN RICHTIGEN BEIRAT AUS?

Der Schwippchwager, die Steuerberaterin oder Anwälte sind keine geeigneten Kandidaten. Sie mögen in Ihren jeweiligen Fachbereichen gute Ratgeber*innen sein, eignen sich jedoch nicht als aktiver Beirat. Eine Beirätin/Ein Beirat sollte Erfahrung als Gründer*in und erfolgreiche*r Unternehmer*in mitbringen und möglichst breit aufgestellt sein.

Bei meiner Arbeit als Gründer-Coach erlebe ich immer wieder, dass sich ehemalige, sehr erfolgreiche Vorstände und Geschäftsführer*innen von großen Firmen bis hin zu Dax-Unternehmen als Beirat oder Aufsichtsrat bei Startups und jungen Unternehmen anbieten. Sicherlich verfügen diese über eine entsprechende Expertise und ein exzellentes Netzwerk. Ob sie damit aber einem noch sehr jungen Unternehmen wirklich nutzen können, darf bezweifelt werden. Denn in der Regel passen die Erfahrungen eines Vorstandes mit mehreren tausend Mitarbeiter*innen nicht zu den Problemen

und Bedürfnissen eines wachsenden Unternehmens mit fünf bis 50 Mitarbeitern.

Besser ist es, das Branchen- oder Startup-Netzwerk zu nutzen, um erfolgreiche Unternehmer*innen gezielt anzusprechen. Denn es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen einem Beirat, der selbst Unternehmer*in ist/war und ihr/sein Unternehmen mit eigenem Kapital und Risiko aufgebaut hat im Gegensatz zu jemandem, der dieses Risiko nie selbst eingegangen ist.

Der Beirat sollte demnach selbst Gründer*in sein und die Erfahrungen, die junge Unternehmer*innen gerade durchmachen, selbst erlebt haben. Im Idealfall sogar mehrfach, um eine entsprechende Expertise aufzubauen. Sie/Er sollte alle Phasen eines schnellen Wachstums, aber auch kritische Phasen mitgemacht haben und wissen, was es bedeutet, wenn die Liquidität mal eng wird. Vor allem die Persönlichkeit muss zum Unternehmen passen: sie/er sollte Führungskraft mitbringen, um auch in schwierigen Situationen klare Entscheidungen treffen zu können. Jemand, der bereits in derselben Branche oder mit einem ähnlichen Geschäftsmodell erfolgreich ist, eignet sich besser als branchenfremde Unternehmer*innen.

WIE SOLL DIE BEIRATSTÄTIGKEIT VERGÜTET WERDEN?

Die Tätigkeit als Beirat ist kein Ehrenamt, sondern Arbeit. Daher sollte sie auch entsprechend vergütet werden. Es sollte abgestimmt werden, in welchem Umfang Unterstützung benötigt wird. Eine Pauschale kann z.B. aus vierteljährlichen Beirats-Meetings, Teilnahme an einem Strategie-Workshop, monatlichem Call und Erreichbarkeit für Fragen und kurze Abstimmungen bestehen. Bei einem Tagessatz von ca. 1.000 Euro könnten die Kosten dann ca. 6.000 Euro im Jahr betragen.

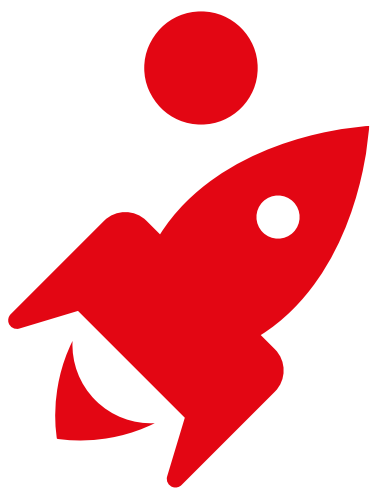
gatePREVIEW

Die nächste Ausgabe des gateWAY erscheint im Sommer 2021. Darin finden Sie

- **gatePEOPLE** Zwei spannende Unternehmen aus dem gate stellen sich vor
- **gateEXPERTE** Know-how und wichtige Anlaufstellen aus dem gate Netzwerk
- **gateNEWS** Neuigkeiten aus der Münchner Gründerszene



Starten ist einfach.



Der Partner für Ihr Unternehmen.

Wir sind ein verlässlicher Partner für Existenzgründer, Handwerksbetriebe und Mittelständler. Seit Jahren vertraut gate – das Gründerzentrum – auf die Leistungen der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg. Wir begleiten Ihr Unternehmen vor Ort mit individuellen Lösungen und kompetenten Beratungen.